

Wahrheit definieren, Andersgläubige ausgrenzen oder vernichten

Das theologische System Luthers

Luthers Kritik am Papst und dem ganzen dekadenten Kirchenapparat unter römischer Führung gehört zu den zentralen Bausteinen seines Heldenimages. Da das Papsttum damals (und noch immer) eine zentralistisch-hierarchische Inszenierung von Macht und Definitionsgewalt über Richtig und Falsch war, glänzt Luthers Beitrag im Lichte der Befreiung von diesem Joch. Dass Luther selbst aber ebenfalls in alle möglichen Richtungen den Einsatz maßregelnder oder gar vernichtender Gewalt forderte, sagt schon viel über den Reformator aus - wird aber gern übersehen. Noch weniger beachtet wird das Motiv von Luthers Kritik am Papsttum. Denn mitnichten ging es ihm um Befreiung, sondern von Beginn an war es ein Glaubenskrieg, d.h. Kritik ist nicht an Luthers Praxis, sondern auch an seiner theologischen Ausrichtung zu üben.

Papst und Luther rangen darum, wer die Wahrheit gepachtet hat und Sprachrohr Gottes ist. Zwar sind von Luther keine finanziellen Eskapaden ähnlich den Ablassbriefen bekannt, doch ansonsten zeigt sich der Wittenberger Reformator eher ähnlich dem Alleinvertretungsanspruch des römischen Glaubensführers. Er setzte seine theologischen Überlegungen ebenso absolut, hielt sich für unfehlbar und phantasierte immer wieder. dass seine privaten Ergüsse und Hasstiraden direkt von Gott kämen. Anfangs leitete er daraus "nur" das Recht ab, andere belehren oder bekehren zu dürfen. Später entstand ein eliminatorischer Hass auf alle Andersgläubigen und Abtrünnigen. Diese waren in Luthers Sicht durchgehend eine Erscheinung des Teufels. Luthers Bann, verbunden mit ständigen Aufforderungen zum Mord, traf nicht nur Juden, vermeintliche Hexen ("Zaubererinnen") und aufständische Bauern, sondern auch viele ehemalige Weggefährten, die zum Teil nur in theologischen Details von ihm abwichen, aber trotzdem von ihm für vogelfrei erklärt wurden. Was Luther selbst drohte und zu seinem sicheren Tod geführt hätte, wenn er nicht die Allianz mit den Mächtigen gesucht und gefunden hätte, geschah nun vielen Anderen. Luther rief selbst dazu auf oder lieferte den legitimatorischen Hintergrund. In dieser Haltung ähnelt er denen, die heute als Fundamentalisten bezeichnet werden (z.B. Salafisten).

Aufruf zur Denunziation

Ganz im Stil der katholischen Inquisitoren des Mittelalters ruft Luther die Bürger zum allgemeinen Denunziantentum auf: "Und ein Bürger ist schuldig, wo solcher Winkelschleicher einer zu ihm kommt, ehe denn er denselbigen hört oder lehren läßt, daß er seiner Obrigkeit ansage und auch dem Pfarrherrn, des Pfarrkind er ist. Tut er das nicht, so soll er wissen, daß er als ein ungehorsamer Untertan seiner Obrigkeit wider seinen Eid tut und als ein Verächter seines Pfarrherrn (dem er Ehre schuldig ist) wider Gott handelt, dazu selbst schuldig ist und gleich auch mit dem Schleicher ein Dieb und Schalk wird. "M29

www.aktionsversand.tk Freie Menschen in FREIE MENSCHEN freien Vereinbarungen Anarchie. IN FREIEN VEREINBARU Gegenbilder zu Verwertung Anarchie Herrschaft und Kapitalismus Bestandsaufnahm zu anarchistische Theorie der Herrschaftsfreiheit, Selbstor-Strömungen in ganisierung, Selbstentfaltung Mensch-Natur-Verhältnis, deutschsprachiger Raum. 408 S., 14 € emanzinatorische Bewegung 354 S., A5. 14 € Demokratie Herrschaftsfrei wirtschaften: Technik -"Fragend voran" zu Kritik und Utopien der Ökonomie für ein autes Demokratie. Die Herrschaft des Volkes. Eine Abrechnung für den Profit? fragend voran Demokratie ist zur Zeit das Lieb Technik als Werkzeug, Debatte ur lingsthema fast aller politischen Klas Technikkritik, Perspektiven. A5, 112 sen. Strömungen. Parteien, sozialen S 4-€ E63 Bewegungen und internationaler Politik. Mit seinem Buch will der Autor Wirtschafter und Koo Keile in die Harmonie treiben: Ist Herrschaft des Volkes wirklich etwas September 1 so Gutes? 208 S., 14 € Kritische Reader zu Ökonomie von unten, Agenda 21, und Ökonomie&Ökologie. Ge-Autonomie und Kooperation: Kon sammelte Texte Dokumente Stakrete Utopien für eine herrschafts tements. A4, je ca. 70 S., 6 € Herrschoff, Woplen und politische Theorie freie Welt mit Kapitel zu "Alternativen zur Strafe. A5, 196 S., 14 €.

Aufklärer auf Luthers Scheiterhaufen?

Luthers nimmt die Bibel beim Wort und interpretiert sie zudem auf seine Art, die er als direkt von Gott gewollt definiert und damit zum Maßstab erhebt. Jede Abweichung ist verwerflich, wenn nicht die Sprache des Teufels und daher auszurotten. Das ist Öl ins Feuer der Scheiterhaufen. Luther zum Begründer der Neuzeit und Meilenstein zur Aufklärung zu erklären, ist angesichts dieser fundamentalistischen Glaubensauslegung grotesk. Im Gegenteil wären diejenigen, die der Aufklärung den Weg bereiteten, in Luthers Denken Ketzer und somit des Teufels gewesen - egal ob sie Zeitgenossen wie Sebastian Castellio, Kopernikus waren erst später lebten wie Galileo Galilei und andere Weltentdecker.

Von Martin Luther ist eine kritische Äußerung über die zentrale These des Kopernikus überliefert: "Der Narr will mir die ganze Kunst Astronomia umkehren! Aber wie die Heilige Schrift zeigt, hieß Josua die Sonne stillstehen und nicht die Erde!" (M. Luther) unter Berufung auf Jos 10,12-13 LUT, die aus Luthers wörtlichem Verständnis des Bibeltextes resultiert. Nach dieser Bibelstelle ließ Gott die Sonne für einen Tag stillstehen, woraus Luther folgerte, dass sie normalerweise in Bewegung sein müsse. Galilei zeigte, dass dieser Gedankengang keineswegs zwingend war, sondern der Effekt des Joshua-Wunders im heliozentrischen Weltbild besser beschrieben werden kann als im geozentrischen. Eine Ablehnung der heliozentrischen Lehre erfolgte von protestantischer Seite, allen voran Luther und Melanchthon.w

Dem Geiste Luthers waren auch andere Kirchenmodernisierer nahe: So nahmen sich Kopernikus' Gegner die Bibel als Waffe. Der Reformator Johannes Calvin beispielsweise zitierte in einem Bibelkommentar den 93. Psalm: "Der Erdkreis ist fest gegründet, nie wird er wanken" und fragte: "Wer will es wagen, die Autorität von Kopernikus über die des heiligen Geistes zu stellen?" Philipp Melanchton, ein Mitarbeiter Martin Luthers, wies auf Kohelet 1,4-5 hin, wo es heißt: "Eine Generation geht, die andere kommt. Die Erde steht in Ewigkeit. Die Sonne, die aufging und wieder unterging, atemlos jagt sie zurück an den Ort, wo sie wieder aufgeht." Luther selbst zog noch mehr über Kopernikus her: "Es